

*Die spezielle Übergangsjustiz (JEP) hat die Aufgabe, über Verbrechen während des bewaffneten Konflikts zu urteilen. Ausdrücklich gilt dies auch für Verbrechen von Angehörigen der Streitkräfte und der Polizei und nicht allein für Verbrechen von FARC-Mitgliedern.*

*In der Tageszeitung ELTIEMPO vom 16.12.2019 findet sich ein Kommentar zum Vorgehen der JEP im Fall der Entdeckung von Massengräbern:*

### **Die Gräber von Dabeiba**

Als sollte das Land nicht die Schrecken vergessen, welche Millionen Kolumbianer während des bewaffneten Konflikts durchlebten –und die in einigen Regionen noch immer Angst auslösen- ergeben sich aus den entdeckten Massengräbern auf dem Friedhof von Dabeiba neue Beweise eines weiteren makabren Kapitels unserer mannigfaltigen Gewaltakte: Die sogenannten „falschen positiven Beweise“<sup>1</sup>.

Ein Offizier, der wegen solcher Verbrechen angeklagt ist und sich der Übergangsjustiz JEP gestellt hat, war die Schlüsselfigur für die Ermittlungs- und Anklageabteilung der JEP, die bis in die Gemeinde Dabeiba in der Region Urabá (Departement Antioquia) vordrang mit dem Ziel zu rekonstruieren, wie es zu den behaupteten Dutzenden in Kampfhandlungen Getöteter kommen konnte, die in Wirklichkeit aber zurückgingen auf gezielte Tötungen durch Angehörige der Streitkräfte.

Bis jetzt wurden 14 Leichen auf dem Friedhof exhumiert, aber in der JEP kursieren Annahmen, es könnten bis zu 75 mögliche Opfer dieser kriminellen Praxis sein, die, wie bereits juristisch erwiesen ist, im letzten Jahrzehnt fast überall im Land üblich war und die Hunderte von Opfern zurückließ, die dann präsentiert wurden als durch staatliche Kräfte getötete Mitglieder illegaler bewaffneter Gruppen. Diese infame Praxis, Resultate von Militäroperationen „aufzublähen“ durch unschuldige Tote und damit Auszeichnungen oder Beförderungen einzuheimen.

---

<sup>1</sup> Militärs werden beschuldigt, Obdachlose getötet zu haben und diese dann als getötete Guerrilleros ausgegeben zu haben.